



Dr. Wolfgang Schäuble kam gestern Abend als prominenter Unterstützer in den Wahlkreis von Thorsten Frei (rechts). Auch der Euroabgeordnete und Kreisvorsitzende Andreas Schwab (links) hörte zu, was der Bundesfinanzminister zu sagen hatte.

Foto: Daniela Schneider

Themen der Union und ein „guter Mann“

Wahlkampf Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble sprach gestern Abend in der Villingener Tonhalle über „drängende Fragen, die Deutschland und seine Bürger bewegen“. Von Daniela Schneider

Ein professionell gemachter Imagefilm über den hiesigen Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei, der bekanntlich seine zweite Amtszeit in Berlin anstrebt, flimmert zum Auftakt des Abends über die bünenbreite Leinwand in der Neuen Tonhalle in Villingen. Als das Licht im Saal wieder angeht, murmelt Wolfgang Schäuble betont beiläufig, aber natürlich sehr bewusst und dann doch gut verständlich ins vor ihm stehende Mikrofon: „guter Mann“, und nickt anerkennend in Richtung Frei - Applaus im Saal.

Die gut 500 Gäste, darunter auch Ex-Ministerpräsident Erwin Teufel, hören in der Folge, was der Bundesfinanzminister für die drängendsten Fragen dieser Republik hält. Dieser beginnt seine gänzlich unaufgeregte Rede - die letzte an diesem Tag, der mit Terminen seit morgens früh um 7 Uhr vollgestopft ist - mit den Worten: „Es ist schön, wie-

der mal in Villingen zu sein“, so ganz in der Nähe seiner Heimat Hornberg. Hier im Südwesten hat Schäuble ja ohnehin ein Heimspiel, im benachbarten Wahlkreis Offenburg macht er gerade selbst eigenen Wahlkampf. Der Mann, der demnächst 75 Jahre alt wird, tritt dort erneut um das Bundestagsmandat an.

In Villingen spricht er an diesem Abend darüber, dass „die schwarze Null nicht irgendein Fetisch“, sondern wichtig sei, um in Krisenzeiten Spielraum für Handlungsfähigkeit zu haben. Wie es möglich sei, dass man sich derzeit im mittlerweile achten Jahr des konjunkturellen Aufschwungs befinde? In dem man „keine Fisimatenten macht“, sagt der Minister nüchtern.

Läuft also alles super? Wolfgang Schäuble spricht jedenfalls nicht von unlösbaren Problemen, höchstens von Herausforderungen wie der Frage der Zuwande-

rung und Asylpolitik samt gelingender Integration, eines stärkeren Europas und einer aktuell „außergewöhnlichen Geldpolitik“. In seiner langen Rede streift er so ziemlich alle Wahlkampfthemen der Union, darunter die Innere Sicherheit, Investitionen in Forschung, Bildung und Entwicklung, eine „globalisierungstaugliche Steuerpolitik“, die „Familie als fundamentale Institution“ einer stabilen und funktionierenden Gesellschaft und die Notwendigkeit vermehrten Engagements in einer Stabilität benötigten Welt.

Am Ende gibt es naturgemäß viel Beifall für den Bundespolitiker und das eine oder andere Witzchen, das er macht („wenn du älter wirst, wirst du nicht jünger“ und Trump habe bei ihm noch nicht nachgefragt, wie man ein Defizit wegstriege) und die Gelegenheit zu Fragen und Redebeiträgen aus dem Publikum.

